

DR. MED. PETER JÜ-VON LIPINSKI



Dr. Peter Jü-von Lipinski
mit seinem Team des
Ambulanten Gefäßzentrums
Hamburg-Barmbek

Dr. med. Peter Jü-von Lipinski

Ambulantes Gefäßzentrum

Hamburg-Barmbek

Steilshooper Straße 54

22305 Hamburg

Tel.: (040) 615 88-0

Fax: (040) 616392

www.jue-vonlipinski.de

**Schwerpunkte**

- Endoluminale Krampfaderbehandlung (Radiallaser, Radiowellenfrequenztherapie und Mikroschaumtherapie)
- Venenchirurgische Rezidiveingriffe
- Thrombosen und Nachbehandlungen
- Schlaganfallprävention
- Gefäßvorsorge
- Lymphödemtherapie
- Gefäßfehlbildungen (Malformation)
- Durchblutungsstörungen der Beine
- Arterielle Gefäßeingriffe (Perkutane Transluminale Angioplastie (PTA) + Stent)

Gesetzliche Krankenkassen

Private Krankenversicherungen

Selbstzahler

Besenreisererödung

Spezielschaum für schöne Beine

Besenreiservarizen sind winzige erweiterte Venen, die sich in der Haut wie ein Reigisbesen ausbreiten – daher der umgangssprachliche Name – und von außen als rötlich-bläuliche Äderchen sichtbar sind. Die unschönen, aber ungefährlichen Mini-Krampfäden belasten viele Patienten sehr, berichtet der Gefäßchirurg Dr. Peter Jü-von Lipinski. Er ist spezialisiert auf schonende Krampfadertherapien,

„Unsere Patienten sind sehr zufrieden mit dem Aussehen ihrer Beine – und darüber freue ich mich als Chirurg auch.“

behandelt erweiterte Venen vom Gefäßinneren aus mit modernen Verfahren wie Laser, Radiowellenfrequenztherapie oder Schaumverödung. „Viele Patienten kommen mit Besenreisern oder Gefäßspinnen an den Beinen, die sie massiv stören.“ Die winzigen Venen zu behandeln mache aber nur Sinn, wenn keine

größere Krampfader Blut von unten in die Hautgefäße drückt und die Besenreiser gleich wieder öffnet. „Die Seitenäste der Stammvenen versorgen oft die Besenreiser in der Haut. Deshalb untersuchen wir jeden Patienten per Ultraschall, um erstmal die Situation zu klären“, erklärt Dr. Jü-von Lipinski. „Wenn wir die größeren Venen und Seitenäste behandelt haben, kümmern wir uns auf Wunsch auch um die Besenreiser.“ In der Regel warte er aber einige Monate ab, denn zum Teil verschwänden Besenreiser nach der Krampfadertherapie von selbst, vor allem im Innenknöchelbereich. Doch oft werden sie noch aus anderen Gefäßen versorgt und bleiben bestehen. In diesem Fall setzt Dr. Jü-von Lipinski sein Spezialverfahren ein: „Wir verwenden das Medikament Aethoxysklerol und schäumen es auf. Der Schaum muss eine bestimmte Dichte und Konzentration haben und wird mit einer extrem feinen Nadel in die Besenreiser gespritzt.“ Als Schaum hat die Flüssigkeit eine viel größere Ober-

fläche, sodass das Medikament länger Kontakt mit der Gefäßwand hat und sie dauerhaft verklebt. Der ästhetische Erfolg sei oft erstaunlich, erzählt Jü-von Lipinski: „Unsere Patienten sind sehr zufrieden mit dem Aussehen ihrer Beine – und darüber freue ich mich als Chirurg auch.“

Mit Geduld und ruhiger Hand

Die winzigen Gefäße mit der feinen Nadel zu treffen sei nicht einfach und erfordere viel Geduld, berichtet Dr. Jü-von Lipinski: „Ich punktiere das Gefäß, und wenn die Nadel im Gefäß liegt, injiziere ich den Schaum.“ Der Erfolg sei sofort sichtbar, insgesamt dauere der Prozess aber einige Monate, während derer die behandelten Besenreiser auch stärker zu sehen sein können. Wichtig ist, dass sie sich nicht mehr wegdrücken lassen – dann sind sie wirklich verödet und werden vom Körper langsam abgebaut, bis nichts mehr zu sehen ist. Anders als die medizinisch begründete Krampfadertherapie werde die Verödung



Dr. Jü-von Lipinski ist Spezialist für die schonende Behandlung von Gefäß-erkrankungen

der Besenreiser als ästhetischer Eingriff aber nicht von der Krankenkasse bezahlt, so Dr. Jü-von Lipinski. Für eine Schaumverödung von Besenreisern im Unterschenkelbereich müssten Patienten selbst aufkommen. Verglichen mit der oft angebotenen Lasererödung (Dermatologie) sei das Verfahren aber nicht nur effektiver, sondern auch einfacher und günstiger. ◀